© Gesellschaft für Salzburger Landeskunde, Salzburg, Austria; download unter www.zobodat.at

Neue und seltene Vogelarten für Salzburg

Von Eduard Paul Tratz

Seit der letzten, von Viktor v. Tschusi zu Schmidhoffen verfaßten „Übersicht der Vögel Oberösterreichs und Salzburgs", Linz 1915, konnten für Salzburg mehrere Vogelarten neu festgestellt werden. Darunter befinden sich Arten, die überhaupt noch in keinem österreichischen Bundesland nachgewiesen werden konnten, mithin nicht nur für Salzburg, sondern auch für Österreich Erstnachweise darstellen. Insgesamt wurden bisher in Österreich 337 Vogelarten angetroffen, davon etwa 305 auch im Land Salzburg.

Dem in letzter Zeit erfreulicherweise und auffallend zunehmenden Interesse an Tierbeobachtungen in freier Wildbahn, ist eine weitere Reihe wertvoller Beobachtungen über seltene Arten zu danken, von denen gleichfalls einige im nachfolgenden vermerkt werden sollen, weil sie unsere Kenntnis von den in unserem Land vorkommenden Vogelformen wesentlich erweitern helfen. Es sei daher allen, insbesondere den jungen, begeisterten Beobachtern, deren Namen jeweils bei den einzelnen Vogelarten angeführt sind, für ihre Mitarbeit bestens gedankt.

Die neu festgestellten Vogelarten sind:

1. Der Baßtölpel (Sula bassana [L.]), von dem am 3. Juni 1949 ein jüngerer Vogel im Weiß-Schwarz-Gefieder in der Nähe von Nußdorf auf einer Wiese erbeutet und dem Haus der Natur eingeliefert worden ist.

Der Baßtölpel ist ein Schwimm- und Tauchvogel, der die nördlichen Meere bewohnt und vor allem an den Küsten von Island, der Färöer, Orkaden, Hebriden, von Schottland und Irland brütet. Er ist ein ausgesprochener Meeresvogel, der nur ganz selten durch heftige Stürme auf das küstennahe Festland verschlagen wird. Sein Vorkommen in Salzburg stellt daher etwas ganz Außergewöhnliches dar.

2. Die Krähenscharbe (Phalacrocorax aristotelis desmaresti [L.]). Dieser Vogel wurde bisher in Österreich nur einmal, und zwar fraglich in Kärnten (1874) erlegt. Am 4. Oktober 1957 wurde nun ein jüngerer weiblicher Vogel dieser Art im Bereich der Stadt Salzburg, auf einer Wiese in Gnigl, von einem jungen Mann lebend gefangen. Da das Tier eine innere, vermutlich Schußverletzung, aufwies, wurde es getötet und für das Haus der Natur präpariert.

Die Heimat dieser Vogelart sind einerseits die nördlichen Meere, insbesondere um Grönland, Island, Irland, Nordengland und Norwegen, und andererseits die Küsten Frankreichs bis zum Mittelmeer. Die Krähenscharbe ist ein typischer Meeresvogel und infolgedessen nur ganz selten im Binnenland anzutreffen. Wahrscheinlich ist das

© Gesellschaft für Salzburger Landeskunde, Salzburg, Austria; download unter www.zobodat.at

erwähnte Individuum durch Stürme bis in unsere Breiten verschlagen worden.

3. Der Habichtsadler (Hieraaetus fasciatus fasciatus [Vieill.]) wurde bisher in Österreich und damit auch in Salzburg noch nie angetroffen. Am 14. Juni 1954 gelang es nun mehreren Teilnehmern der Ornithologen-Tagung in Salzburg, und zwar den Herren Dr. G. Bodenstein, Tiermaler Franz Murr und Dr. Walter Wüst, von der Großglocknerstraße aus einwandfrei einen Habichtsadler zu beobachten. Am 22. August 1955 beobachteten die Herren Gugg und Remold auf dem Naßfeld beim Unteren Bockhartsee zwei Habichtsadler und am folgenden Tag im hinteren Siglitztal gegen die Riffelscharte ein Exemplar. Am 25. August 1955 beobachteten die beiden Vorgenannten mit den Herren Franz Murr und Grimmer zuerst an der Kolmkarspitze einen hin- und herfliegen, sodann in schneller Flucht über das Naßfeld nach Osten abfliegen.

Der Habichtsadler ist ein Vogel des Südens, der in Nordwestafrika, auf den Inseln des Mittelmeeres, in Spanien, vereinzelt in Südfrankreich und im Balkan, ferner von Kleinasien bis nach Südostasien seine Heimat hat. Da er vorwiegend Standvogel ist und daher sein Brutgebiet ungern verläßt, ist sein Auftreten in unseren Alpen außergewöhnlich. Bisher ist er überhaupt in Mitteleuropa nur unverbürgt in Brandenburg und Baden nachgewiesen worden.

4. Der Bartgeier oder Lämmergeier (Gypaetus barbatus aureus [Habl.]). Dieser typische Hochgebirgsvogel war einst im gesamten Alpengebiet heimisch, wurde aber im vorigen Jahrhundert ausgerottet, obzwar er wie alle Geier nur Aasfresser ist und selbst Dinge wie Hufe und Klauen frißt und verdaut, was sonst keine Vogelart vermag. Im Land Salzburg ist er um die Mitte des vergangenen Jahrhunderts verschwunden. Der letzte wurde im Jahre 1843 im Gasteiner Tal erlegt. Um 1850 soll allerdings noch ein Paar im Tennengebirge beobachtet worden sein. Der letzte in den österreichischen Alpen wurde im Februar 1881 auf der Kölbalpe bei Pfunds in Tirol in einer Marderfalle gefangen und in der Schweiz im Jahre 1886 in Wallis erlegt. Auch in anderen Gegenden Europas, so im Balkan, wo er noch zu Beginn dieses Jahrhunderts zwar nicht häufig, aber doch dort und da vorgekommen ist, gehört er bereits, vielleicht mit Ausnahme in Bulgarien, zu den Seltenheiten. Vereinzelt horstet er noch auf Korsika und Sardinien.

Nun ist es erfreulich, daß dieser gewaltige und farbenprächtige Vogel seit 1928 wieder im Land Salzburg aufgetreten ist. Auf dem Naßfeld und im gesamten Böcksteiner Gebiet wurde er wiederholt und alljährlich, in einem und auch in zwei Exemplaren, bis zum Jahre 1955 beobachtet. Seither liegen dem Verfasser jedoch keine Mitteilungen mehr über sein Vorkommen um Badgastein vor, damit soll aber nicht gesagt sein, daß er im genannten Gebiet überhaupt nicht mehr auftritt.

5. Der Schlangenadler (Circaetus gallicus gallicus [Gm.]). Aus Österreich sind nur aus dem vorigen Jahrhundert einige Belegstücke vorhanden und im Jahre 1953 konnte einer am Neusiedler See festgestellt werden. Für Salzburg konnte er in diesem Jahrhundert

© Gesellschaft für Salzburger Landeskunde, Salzburg, Austria; download unter www.zobodat.at

noch nicht nachgewiesen werden. Nach Tschusi wurde jedoch einer im April 1882 in Anthering erlegt. Und nunmehr wurde am 29. Oktober 1958 ein weiblicher Vogel dieser Art bei St. Johann im Pongau geschossen und befindet sich dortselbst in Privatbesitz.

Der Schlangenadler ist ein Vogel des Südens. Seine eigentliche Heimat ist Nordafrika, Spanien, Portugal, Südfrankreich und Südosteuropa bis Kleinasien und Zentralasien. Vereinzelt brütet er sogar in Osteuropa, z. B. in Schlesien. In unseren Breiten zählt er zu den seltensten Durchzüglern.

6. Die Große Raubmöwe (Stercorarius skua skua [Br.]). Eine Vogelart, die in Österreich noch nie festgestellt werden konnte und auch sonst im europäischen Binnenland nur ganz selten nachzuweisen war. Ein weiblicher Altvogel dieser Art wurde am 24. September 1954 am Grabensee bei Mattsee von Herrn Dr. Heinz Steiner erlegt und dem Haus der Natur übergeben. Nach mündlicher Mitteilung von Frau Martha Oedl befanden sich am Trumer See am 24. September 1954 sieben große, dunkle Möwen, ob es sich dabei um die in Frage stehende Art handelt, ist zwar nicht sicher, aber möglich.

Diese Riesenraubmöwe mit ihrem erdbraun düsteren Gefieder ist eine Bewohnerin der kalten Zonen beider Pole. Sie ist ein Meeresvogel, der das Festland meidet und daher nur durch außergewöhnliche Witterungsverhältnisse dahin verschlagen wird. Sein Auftreten in unserem Gebiet ist deshalb eine große Seltenheit.

7. Die Dreizehenmöwe (Rissa tridactyla tridactyla [L.]). In Österreich ist die Dreizehenmöwe ein seltener Irrgast, in Salzburg bisher nicht einwandfrei nachgewiesen, weil die alten, aus dem Carolino Augusteum stammenden Stopfpräparate keine Daten aufweisen. Nun wurde am 3. Jänner 1955 eine Dreizehenmöwe an der Staatsbrücke in Salzburg von Herrn Karl Mazzucco jun. beringt und derselbe Vogel am 5. Jänner in der Lieferinger Au tot gefunden.

Die Dreizehenmöwe ist eine Bewohnerin der nördlichen Meere, wo sie an den Steilküsten der Polargebiete und südwärts bis Dänemark brütet. Im allgemeinen überwintert sie auf hoher See, gelangt aber gelegentlich, durch Stürme verschlagen, in das Binnenland. Das war z. B. im Jahre 1955 der Fall, was zur Folge hatte, daß an vielen Stellen Mitteleuropas und damit eben auch in Salzburg diese Vogelart angetroffen wurde.

8. Der Steinwälzer (Arenaria interpres interpres [L.]) ist ein äußerst seltener Durchzügler in Österreich und wird von Tschusi für Salzburg und Oberösterreich überhaupt nicht angeführt. Am 27. November 1955 beobachtete Herr Albert Ausobsky einen Steinwälzer an der Salzach, womit diese Vogelart nunmehr auch für Salzburg nachgewiesen erscheint.

Der Steinwälzer ist ein nordischer Vogel, der als selten gewordener Durchzügler an den Meeresküsten und höchst seltener Irrgast im Binnenland durch seine Eigenart, Steine umzuwenden, nicht zu verkennen ist.

9. Die Türkentaube (Streptopelia decaocto decaocto [Frival]). Eine asiatische Vogelart, die sich um 1930 vom Balkan her

© Gesellschaft für Salzburger Landeskunde, Salzburg, Austria; download unter www.zobodat.at

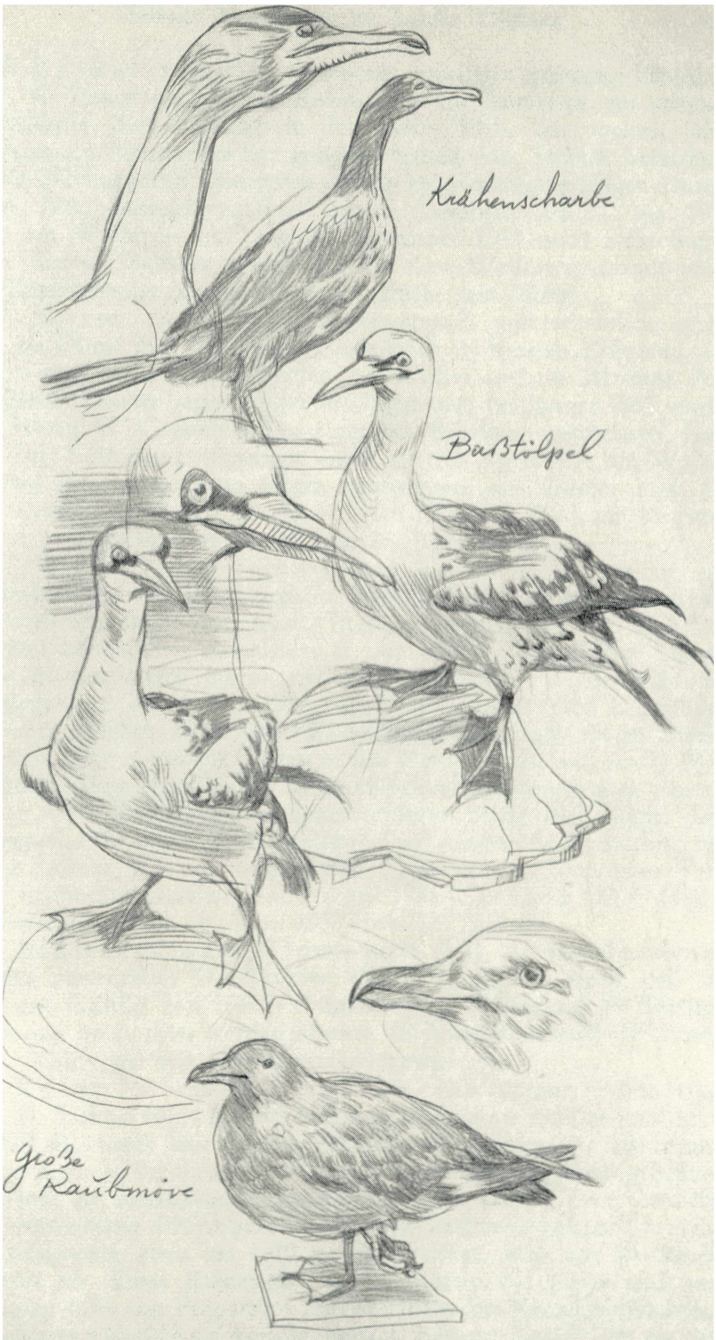
über Ungarn ausgebreitet hat und seit damals immer weiter nach Nordwesten hin vordringt. Ende Mai 1938 hatte sie das westliche Burgenland erreicht, 1943 brütete sie bereits in Wien und 1946 wurde sie schon in Thumersbach, 1947 in Kaprun, 1948 am Westufer des Zeller Sees, im Oktober des gleichen Jahres in acht Stücken am Nordufer des Sees und 1949 wieder in Thumersbach angetroffen. In der Stadt Salzburg sowie in Anif und Hallein wurde sie erstmals im Jahr 1948 beobachtet. Seit damals ist sie auch Brutvogel in unserer Stadt, wo sie in der Regel in größeren Gärten mit dichten Bäumen in verschiedenen Stadtteilen wie Maxglan, Riedenburg, Mülln, Elisabethvorstadt, Parsch usw. ihre einfachen Nester errichtet. Ihr Bestand scheint sich aber verringert zu haben und die Höchstanzahl dürfte sie um das Jahr 1955 erreicht haben. In diesen Jahren (1954 und 1955) erschienen beispielsweise an manchem winterlichen Futterplatz über 50 Individuen. Im Dezember 1959 befanden sich nach Mitteilung von Frau Hilde Hayer in der Elisabtehvorstadt noch über 240 Stück. Die Türkentaube ist ein winterharter Vogel, der auch die rauhen Monate bei uns verbringt und von einem sehr starken Ausbreitungsdrang nach NW erfüllt zu sein scheint.

10. Die Felsenschwalbe (Riparia rupestris rupestris [Scop.]). Es ist merkwürdig, daß von Tschusi während seiner jahrzehntelangen ornithologischen Tätigkeit in Salzburg niemals die Felsenschwalbe erwähnt, obgleich unweit von Hallein, im Bluntautal, ein Brutplatz dieses Vogels sicherlich schon jahrelang bestanden hat. Am 8. Mai 1924 entdeckte der damalige Lehrer, gegenwärtiger Hauptschuldirektor Franz Müller, an der Großarler Straße unweit der Glösenberg-Kapelle etwa 10 Felsenschwalben, die von der Wand unter der Straße umherflogen und an drei Stellen im Schutze eines Felsüberhanges Nester bauten. Ob noch an anderen Stellen in unserem Land Brutplätze dieses Vogels bestehen, ist dem Verfasser vorläufig nicht bekannt.

Die Felsenschwalbe ist ein Brutvogel der Gebirge von Nordwestafrika, Südeuropa und weiter Teile Asiens. In Mitteleuropa ist sie als Brutvogel nur noch aus der nachbarlichen Berchtesgadener Gegend bekannt.

11. Der Steinsperling (Petronia petronia petronia [L.]) sei noch abschließend erwähnt, ein Vogel, dessen eigentliche Heimat die Südländer um das Mittelmeer sind, der aber auch in einigen kleinen Kolonien, an einigen warmen Örtlichkeiten Mitteleuropas, vorkommt oder vorgekommen ist. Nun hat schon vor Jahren Herr Maler Franz Murr, Bad Reichenhall, mit großer Wahrscheinlichkeit einen kleinen Trupp dieses Vogels am Hochkönig gesehen und Herr Revierförster Siegfried Hofmann in Weißenbach will zwei dieser gelbkehligen Sperlingsart auf der Kallbrunn-Alm oberhalb Weißenbach (Saalachtal) im September oder Oktober 1953 beobachtet haben. Diese beiden Angaben wären der erste Nachweis des Vorkommens dieser Vogelart nicht nur für Salzburg, sondern auch für Österreich, bedürfen aber noch der Überprüfung durch weitere Beobachtungen.

Gesellschaft für Salzburger Landeskunde, Salzburg, Austria; download unter www.zoboda



Nach den Belegexemplaren im Haus der Natur.
Gezeichnet von Wolfgang Graßberger

© Gesellschaft für Salzburger Landeskunde, Salzburg, Austria; download unter www.zobodat.at

Seltene Vogelarten im Lande Salzburg

1. Rothalstaucher (Podiceps griseigna griseigna [Bodd.]). Nach K. Bauer und Gerth Rokitansky in Österreich ein seltener Durchzügler, der allerdings in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhunderts am Neusiedler See gebrütet haben soll. Tschusi bezeichnet ihn für Salzburg und Oberösterreich als einen unregelmäßigen Durchzügler. Nun beobachtete Herr Albert Ausobsky am 11. Mai 1952 einen am Wallersee und am 11. September 1955 noch nicht flügge Junge dieses Tauchers, gleichfalls auf dem Wallersee, womit wohl sein Brutnachweis für unser Land erbracht sein dürfte.

2. Kormoran (Phalacocorax spec.?, wahrscheinlich carbo [L.]), in Ober- und Niederösterreich noch in kleinen Kolonien, ansonsten nur seltener Durchzügler. Als solcher auch in Salzburg. Aus den letzten Jahren liegen folgende Daten vor: Im Jänner 1953 wurde nach Herrn W. Granersberger einer bei Bergheim geschossen, Herr Dipl.-Ing. Spindler beobachtete einen am 16. April 1954 am Wallersee und Herr Dr. Franz Giger beobachtete am Trumer bzw. am Niedertrumer See drei Stück am 6. April 1955, vier Stück am 18. April 1958, je zwei Exemplare am 25. und 26. April 1958.

3. Weißer Storch (Ciconia ciconia [L.]). Bis in das 16. Jahrhundert war der Storch im Land Salzburg noch kein seltener Brutvogel. Das letzte Paar dürfte (nach v. Tschusi) um 1800 in Adnet gehorstet haben. Seit damals ist er nur mehr gelegentlicher Durchzügler. In den letzten Jahren erscheint er allerdings wieder häufiger. So wurde einer am 4. Mai 1952 von Herrn Konservator L. Schüller bei Kasern gesehen, am 8. Juli 1952 hielt sich einer nach Herrn Direktor Heinz Eder in dessen Garten in der Neutorstraße auf, am 21. Mai 1954 beobachtete Herr Dr. P. Babiy zwischen Weitwörth und Obernndorf an einer Stelle zwei, an einer anderen Stelle fünf Stück. Am 30. August 1954 um 11 Uhr kreisten über unserer Stadt fünfzig bis sechzig Störche, die von ungezählten Menschen, so auch vom Verfasser, beobachtet wurden. Am 6. April 1958 waren nach Dr. F. Giger zwei Störche und am 10. April 1958 einer bei Mattsee.

4. Schwarzstorch (Ciconia nigra [L.]), ein ausnahmsweiser und nur vereinzelter Durchzügler, der u. a. am 25. April 1955 in Eichet bei Grödig von Herrn Präparator A. Höller auf 30 Schritte Entfernung beobachtet werden konnte. In Niederösterreich ist dieser scheue Waldvogel seit 1948 Brutvogel geworden.

5. Roter Milan oder Gabelweihe (Milvus milvus milvus [L.]). Tschusi führt ihn für Salzburg überhaupt nicht an und teilt mit, daß er immer eine seltene Erscheinung gewesen ist, die Ende der neunziger Jahre allerdings zwischen Lambach und Wels gebrütet haben soll. Im niederösterreichisch-burgenländischen Grenzgebiet ist er ein vereinzelter Brutvogel. Soweit dem Verfasser bekannt, wurde eine Gabelweihe etwa um 1920 in Gnigl erlegt, dann am 10. April 1940 von Dr. Ernst Kumerlöwe in St. Martin bei Lofer und am 28. August 1954 von Präparator Alfred Höller bei Koppl beobachtet.

6. Kaiseradler (Aquilla heliaca heliaca [Sav.]) ist ein in unserer Gegend äußerst seltener Irrgast. Herr Karl Mazzucco jun.

© Gesellschaft für Salzburger Landeskunde, Salzburg, Austria; download unter www.zobodat.at

will am 11. April 1955 zwei Individuen dieser Art auf ganz kurze Entfernung am Wallersee gesehen haben. Da der Kaiseradler seit 1951 bei Neusiedl vermutlich Brutvogel geworden ist, hat die vorerwähnte Beobachtung besondere biologische Bedeutung.

7. Fischadler (Pandion haliaetus haliaetus [L.]) ist nach K. Bauer und G. Rokitansky in Österreich nur mehr Durchzügler. Sein letztes Brutvorkommen in Österreich war in den dreißiger Jahren dieses Jahrhunderts, und zwar in Oberösterreich. In Salzburg hat er früher im Hinterseegebiet gehorstet. Gegenwärtig erscheint er nur mehr als Durchzügler an den Seen. So wurde er von Herrn Albert Ausobsky am Wallersee am 3. März 1952, am 11. Mai 1952, am 17. Mai 1952, am 25. Mai 1952, am 6. September 1952 und am 6. April 1953 beobachtet. Der Verfasser sah einen Jungvogel am 3. August 1953 bei Zinkenbach, Herr Dr. Franz Giger sah einen anfangs Oktober 1955 und am 17. April 1958 bei Mattsee.

8. Schwarzschwänzige Uferschnepfe (Limosa limosa limosa [L.]), ein in unserer Gegend sehr seltener Durchzügler, wurde am 11. April 1955 von Herrn Karl Mazzucco jun. am Wallersee beobachtet.

9. Sturmmöwe (Larus canus canus [L.]), eine Vogelart, die zwar von Tschusi nicht angeführt wird, die jedoch hin und wieder, wenn auch selten, aus ihrer nordischen Heimat bei uns erscheint. Herr A. Ausobsky sah zwei Sturmmöwen im Jugendgefieder am 27. November 1955 am Salzachsee.

Wasserläufer (Tringa-Arten) sind bei uns nur Durchzügler und außerdem wegen ihrer oftmals schwierigen Artmerkmale von Laienbeobachtern wenig gekannt; deshalb wird aus unserem Gebiet über sie auch spärlich berichtet. Aus diesem Grund sei angeführt, daß der

10. Waldwasserläufer (Tringa ochropus [L.] von Herrn Albert Ausobsky am 7. April und 10. Mai 1952 am Wallersee und von Herrn Karl Mazzucco jun. am 11. April und 24. Mai 1955 gleichfalls am Wallersee beobachtet wurde.

11. Dunkler Wasserläufer (Tringa erythropus [Pall.] konnte von Herrn Karl Mazzucco jun. am 1. Mai 1955 am Wallersee festgestellt werden. Nach Tschusi wurde einer am 30. Mai 1876 bei Abtenau erlegt.

12. Bruchwasserläufer (Tringa glareola [L.] wurden von Herrn Karl Mazzucco jun. am Wallersee am 24. April 1955 einer und neun Stück am 1. Mai 1955 beobachtet.

13. Zwergmöwe (Larus minutus [Pal.]), ein gelegentlicher Durchzügler, der von Herrn Albert Ausobsky am 6. September 1952 am Wallersee und am 8. Mai 1952 am Salzachsee sowie von Herrn Dipl.-Ing. Spindler im September 1953 durch vierzehn Tage am Wallersee beobachtet wurde.

14. Zwergohreule (Otus scops scops [L.]). Sporadischer Brutvogel in Nieder- und Oberösterreich sowie in der Steiermark und in Kärnten. In unserem Land selten. Herr Albert Ausobsky beobachtete eine im Juni 1949 oder 1950 bei der Hirschlacke auf dem

© Gesellschaft für Salzburger Landeskunde, Salzburg, Austria; download unter www.zobodat.at

Gaisberg (etwa 500 bis 600 m Seehöhe), die auf einer kleinen Fichte saß.

15. Alpensegler (Micropus melba melba [L.]), Brutvogel an einigen Hochgebirgsstellen in Kärnten und Tirol. Im Land Salzburg anscheinend nur gelegentlicher Durchzügler oder Gast aus den vorgenannten Bundesländern. Herr Albert Ausobsky beobachtete einen am 18. August 1950 beim Weißsee im Stubachtal und zwei Stück am 18. August 1952 in Schwarzach unmittelbar an der Bahn, wo sie zwischen den Zügen dahinflogen.

16. Bartmeise (Parus biarmicus subsp.?). Diese schöne Meise ist Bewohnerin von Südosteuropa; sie brütet in großer Anzahl im Schilfmeer des Neusiedler Sees. In unseren Gegenden ist sie jedoch ein äußerst seltener Durchzügler, der am 9. Oktober in drei Stücken beim Laschensky-Weiher von Herrn Albert Ausobsky angetroffen wurde.

17. Beutelmeise (Remiz pendulinus pendulinus [L.]. Verbreitung ähnlich der vorigen Art, aber außerdem an verschiedenen Stellen Mitteleuropas. In besonders großer Anzahl am Neusiedler See brütend. In unserer Gegend eine ausgesprochene Seltenheit. Beobachtet wurden zwei Stücke am 4. Oktober 1954 am Autobahnsee von Herrn Karl Mazzucco jun.

18. Sprosser (Luscinia luscinia [L.]), zählt zu den unregelmäßigen, eher sehr seltenen Durchzüglern, ist jedenfalls seltener als die Nachtigall bei uns, die alljährlich in einigen Exemplaren am Durchzug festgestellt werden kann. Herr Ludwig Presch, der leider im Jahre 1959 einem tragischen Autounglück zum Opfer gefallen ist, war ein besonderer Kenner dieser beiden Vogelarten und konnte in den ersten Apriltagen 1920 auf dem Plainberg zwei singende Sprosser einwandfrei feststellen.

© Gesellschaft für Salzburger Landeskunde, Salzburg, Austria; download unter www.zobodat.at

EINSCHLÄGIGE QUELLENANGABEN

Adametz Emilie, Ein neuer Einwanderer in unsere Ornis; in: Vogelkundliche Nachrichten aus Österreich, Folge 2, April 1952.

Ausobsky Albert, Schlangenadler erstmals für Salzburg nachgewiesen; in: Egretta 1959, S. 51.

Ausobsky Albert, auch mündliche Mitteilungen nach Aufschreibungen in seinem ornitholog. Tagebuch.

Bauer Kurt und Gerth Rokitansky, Die Vögel Österreichs, Neusiedl 1951.

Bodenstein G., Habichtsadler in Salzburg, Ornitholog. Mitteilungen (6. Jhrg. 1954, S. 242).

Buchebner Walter, Vogelbeobachtungen am Neusiedler See; in: Vogelkundliche Nachrichten aus Österreich, 1954, S. 19—23.

Höller Alfred, mündliche Mitteilungen.

Murr Franz, in litt. 28. September 1955 an den Verfasser.

Mazzucco Karl jun., mündliche Mitteilungen.

Niethammer Günther, Handbuch der Deutschen Vogelkunde, Leipzig 1937.

Tratz Eduard Paul, Große Raubmöwe (Stercorarius skua) erstmals für Österreich nachgewiesen; in: Ornitholog. Mitteilungen, 7. Jhrg., 1955, S. 6, und in: Österr. Lehrerverein für Naturkunde, Folge 5, 1955, S. 10.

— Von Adlern, Geiern und Geieradlern in den österr. Alpen; in: Heimat, 1. Bd., Basel 1955, S. 307—310.

— Über das regelmäßige Vorkommen von Gänsegeiern und Bartgeiern in den salzburg. Alpen; in: Zeitschrift f. Jagdwissenschaft, Bd. 1., 1955, Hamburg.

— Ornithologisches aus Salzburg und Oberösterreich; in: Ornitholog. Mitteilungen, Heft 11, 1955, S. 208.

— Der Gänsegeier (Gyps fulvus) und der Bartgeier (Gypaetus barb.) in den Salzburger Alpen; in: Acta XI. Congressus internationalis ornithologici, Basel 1955, S. 627/628.

— Seltene Vogelarten im Lande Salzburg; in: Mitteilungen der Abt. f. Zoologie und Botanik, Landesmuseum Joanneum, Graz 1956.

— „Eine Krähenscharbe (Phalacrocorax aristot. desmaresti [L.] in Salzburg erbeutet"; in: Ornithol. Mitteilungen, Stuttgart 1957.

— Die alpine Erweiterung der Population des Bartgeiers (Gypaetus barb. barb. [H.]); in: DE NATURA TIROLIENSI, Prenn-Festschrift, Innsbruck 1959, S. 179—182.

Tschusi zu Schmidhoffen, Viktor von, Übersicht der Vögel Oberösterreichs und Salzburgs, Linz 1915.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mitt(h)eilungen der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde

Jahr/Year: 1960

Band/Volume: 100

Autor(en)/Author(s): Tratz Paul Eduard

Artikel/Article: Neue und seltene Vogelarten für Salzburg. 693-700